

BGB Allgemeiner Teil

Bitter / Röder

5., neu bearbeitete Auflage 2020

ISBN 978-3-8006-6308-8

Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Bitter/Röder
BGB – Allgemeiner Teil


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

BGB

Allgemeiner Teil

von

Dr. Georg Bitter

o. Professor an der Universität Mannheim

und

Sebastian Röder, LL.M.

Jurist beim Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

5., neu bearbeitete Auflage 2020


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen München

Zitiervorschlag: *Bitter/Röder* BGB AT


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.vahlen.de

Print ISBN 978 38006 6308 8
E-Book ISBN 978 38006 6381 1

© 2020 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Druckerei C. H. Beck Nördlingen
Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Kirrberg


chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Das vorliegende Buch hat in den ersten vier Auflagen eine erfreulich gute Aufnahme bei den Leserinnen und Lesern gefunden, sodass diese Auflagen jeweils rasch vergriffen waren. Damit hat das mit der Reihe der „Lern- und Fallbücher“ verfolgte Konzept, juristische Inhalte in einer didaktischen, an den Bedürfnissen der Studierenden orientierten Weise zu vermitteln, großen Erfolg, der uns freut und Ansporn für weitere Auflagen ist.

Wie die praktische Lehrerfahrung aus unseren Lehrveranstaltungen an den Universitäten Hamburg, Bonn, Mannheim, Heidelberg und Frankfurt a. M. zeigt, schätzen Studierende eine fallbezogene Lehrweise sehr, weil die Stoffvermittlung anhand von Fällen deutlich anschaulicher ist und so die juristischen Inhalte besser lern- und merkbar werden. Zugleich ist es jedoch erforderlich, die verschiedenen Fälle in einen theoretischen Gesamtzusammenhang zu stellen, um die systematischen Verknüpfungen erkennbar werden zu lassen. Mit der Reihe der „Lern- und Fallbücher“ ist dieses Konzept der integrativen Vermittlung abstrakter Inhalte anhand konkreter Fälle in Buchform umgesetzt worden, um es einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Dementsprechend ist dieses Buch aufgebaut: In seinem ersten Teil wird der Stoff in Form eines knapp gehaltenen Lehrbuchs zunächst systematisch dargestellt, dabei jedoch schon durch kleinere Beispiele anschaulich gemacht. Die wichtigsten Gegenstände der Rechtsgeschäftslehre werden insbesondere für die Studierenden der Anfangssemester kurz und prägnant erläutert. Dabei wird nach dem Motto „Weniger ist manchmal mehr“ bewusst darauf verzichtet, den Leser mit zu vielen Einzelheiten und Details zu belasten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte im Anschluss an die systematische Darstellung anhand konkreter, vollständig gutachtlich aufbereiteter Fälle und Lösungen anschaulich gemacht und zugleich vertieft. Auf diese Weise können sich die Studierenden den Stoff vollständig und abwechslungsreich erarbeiten und damit besser merken.

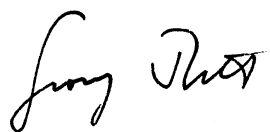
An den meisten Universitäten beginnen die zivilrechtlichen Vorlesungen mit dem Allgemeinen Teil des BGB, namentlich der Lehre von den Rechtsgeschäften. Der Einstieg ins Studium wird mit diesem Buch erleichtert, indem zu Beginn die verschiedenen Gattungen juristischer Literatur und sodann die Gutachten- und Fallbearbeitungstechnik vorgestellt werden. Die weitere Struktur des Buches folgt ebenfalls einem didaktischen, an den Lernfähigkeiten von Studierenden orientierten Prinzip: Zunächst wird der – gerade für Anfangssemester leichter zu erfassende – Vertragsschluss einschließlich der sehr wichtigen Unterscheidung zwischen schuldrechtlichen und dinglichen Rechtsgeschäften erläutert, um erst im Anschluss auf die Details der Willenserklärung und ihre möglichen Unwirksamkeitsgründe (einschließlich Anfechtung) einzugehen. Nachdem auf dieser Basis ein allgemeines Verständnis für die Theorie und Praxis der Rechtsgeschäfte geschaffen wurde, widmet sich die Darstellung spezielleren Themen wie der (beschränkten) Geschäftsfähigkeit oder der Stellvertretung. In dieser lernorientierten Struktur können sich die Studierenden den Stoff des Allgemeinen Teils des BGB Stück für Stück erarbeiten.

Die vorliegende 5. Auflage berücksichtigt aktuelle Literatur und Rechtsprechung, insbesondere eine Reihe an jüngeren Urteilen des Bundesgerichtshofs und Bundesarbeitsgerichts. Dabei ist jedoch das bisherige Konzept beibehalten worden, wirklich Wichtiges von Spezialwissen zu trennen und deshalb Urteile zu Detailfragen allenfalls in den Fußnoten aufzunehmen. Bedeutsame aktuelle Entwicklungen, die zu einer Modifizierung des Lehrbuchteils geführt haben, ergaben sich insbesondere in Bezug auf den Vertragsschluss im Selbstbedienungsladen (→ § 5 Rn. 18a), bei eBay (→ § 5 Rn. 37b) und bei der Nutzung eines Parkplatzes (→ § 5 Rn. 67a, 67b), den Zugang von Willenserklärungen (→ § 5 Rn. 49–49b, 51), die Formbedürftigkeit von Grundstückskaufverträgen (→ § 6 Rn. 12a), die Nichtigkeit von Willenserklärungen gemäß § 134 BGB (Verstöße gegen § 3 Rechtsdienstleistungsgesetz → § 6 Rn. 26, 31a, 32), die Sittenwidrigkeit, insbesondere bei Arbeitnehmerbürgschaften (→ § 6 Rn. 49a) sowie die Abgrenzung zwischen Identitäts- und Eigenschaftsirrtum (→ § 7 Rn. 80a). Ferner haben wir den Lehrbucheil um zusätzliche Beispiele angereichert (→ § 5 Rn. 18b, 49b, 67b, § 7 Rn. 80a, § 10 Rn. 60a). Diese sollen die Verständlichkeit ebenso weiter erhöhen wie die ergänzenden Ausführungen zu der bei Bürgschaften einzuhaltenden Form (→ § 6 Rn. 7c) und die partielle Neufassung der Darstellung zu den §§ 174, 180 BGB (→ § 10 Rn. 246 ff.).

Im zweiten Teil haben wir die Falllösungen weiter ausgebaut. Um die Verschränkung mit dem Lehrbucheil noch deutlicher herauszustellen, haben wir in den Fußnoten bislang vorhandene Belege aus Rechtsprechung und Literatur vielfach durch Verweise auf den Lehrbucheil ersetzt. Auch an vielen anderen Stellen ist das Buch aktualisiert und weiter verbessert worden.

Wir würden uns freuen, wenn das hier verfolgte Konzept auch weiterhin bei der Leserschaft auf wohlwollende Zustimmung stößt. Für Anregungen zu diesem Buch sind wir erreichbar über bgb-at@georg-bitter.de und danken zugleich für Zuschriften zu den Voraufgaben. Diese haben zur weiteren Verbesserung des Buchs beigetragen. Herrn Rechtsanwalt *Philipp Maurer* danken wir herzlich für seine Mitarbeit bis zur 2. Auflage dieses Buches sowie bei der Konzeption der Lern- und Fallbuchreihe. Frau *Marisa Doppler* sei herzlich für das wie immer sehr gründliche Korrekturlesen des Manuskriptes gedankt.

Mannheim/Singen, im Juli 2020



Prof. Dr. Georg Bitter



Sebastian Röder, LL.M.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV

Teil 1. Kurzlehrbuch

§ 1. Einführung in die juristische Literatur	1
I. Lehrbücher	1
II. Fallbücher	2
III. Handbücher	3
IV. Kommentare	3
V. Monographien	6
VI. Festschriften	6
VII. Zeitschriften	6
1. Allgemeine juristische Zeitschriften	7
2. Ausbildungszeitschriften	7
3. Wirtschaftsrechtliche Zeitschriften (Auswahl)	7
VIII. Amtliche Entscheidungssammlungen	7
§ 2. Grundlagen	8
I. Die klassische Dreiteilung des Rechts	8
1. Öffentliches Recht	8
2. Strafrecht	9
3. Privatrecht	9
II. Historische Entwicklung des BGB	10
III. Der Aufbau des BGB	11
IV. Der Grundsatz der Privatautonomie	12
§ 3. Der Aufbau eines juristischen Gutachtens	13
I. Wer will was von wem woraus?	13
II. Anspruch entstanden?	15
1. Einigung	15
2. Nichtigkeit	15
III. Anspruch erloschen?	16
IV. Anspruch durchsetzbar?	17
V. Wirkungsweise von Einwendungen und Einreden	17
1. Einwendungen	18
2. Einreden	18
3. Materielle Folgen der Unterscheidung	19
4. Verjährung	19
a) Begriff und Funktion der Verjährung	20
b) Gegenstand der Verjährung	20
c) Beginn und Dauer der Verjährungsfristen	20

d) Hemmung, Ablaufhemmung und Neubeginn der Verjährung	21
e) Ausschlussfristen	22
f) Verwirkung	22
§ 4. Technik der juristischen Fallbearbeitung	23
§ 5. Rechtsgeschäfte	26
I. Systematisierung der Rechtsgeschäfte	26
1. Zweiseitige Rechtsgeschäfte (= Verträge)	26
2. Einseitige Rechtsgeschäfte	27
3. Mehrseitige Rechtsgeschäfte	28
II. Der zweiseitige Vertrag als klassisches Beispiel eines Rechtsgeschäfts	28
1. Zustandekommen	28
a) Das Angebot (§§ 145, 146 BGB)	29
b) Die Annahme	34
c) Sonderfall: Vertragsschluss im Internet am Beispiel von eBay und Amazon	38
2. Wirksamwerden von Willenserklärungen	40
a) Empfangsbedürftige Willenserklärungen	41
b) Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	47
3. Widerruf von Willenserklärungen	47
a) Vorheriger oder gleichzeitiger Widerruf (§ 130 I 2 BGB)	47
b) Verspätet zugehender Widerruf, aber gleichzeitige oder vorherige Kenntnisnahme	48
4. Probleme beim Vertragsschluss	48
a) Vertrag durch sozialtypisches Verhalten	48
b) Falsa demonstratio non nocet	50
c) Dissens (§§ 154, 155 BGB)	52
5. Das Trennungs- und das Abstraktionsprinzip und deren Wirkweise	53
a) Trennungsprinzip	53
b) Abstraktionsprinzip	55
§ 6. Schranken der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften	58
I. Verstoß gegen Formgebote	58
1. Grundsatz der Formfreiheit sowie Sinn und Zweck der Formgebote ...	58
2. Gesetzliche Formgebote	59
a) Schriftform (§ 126 BGB)	59
b) Elektronische Form (§ 126a BGB)	61
c) Textform (§ 126b BGB)	61
d) Notarielle Beurkundung (§ 128 BGB)	62
e) Öffentliche Beglaubigung (§ 129 BGB)	63
3. Vereinbarte Formgebote	63
4. Rechtsfolge bei Formverstößen	64
a) Verstoß gegen gesetzliche Formgebote	64
b) Verstoß gegen vereinbarte Form	65
II. Der Verstoß gegen Verbotsgesetze (§ 134 BGB)	66
1. Vorliegen eines Verbotsgesetzes	66
2. Rechtsfolgen eines Verstoßes	67
a) Inhalts- und Vornahmeverbote	67

b) Absolute und relative Verbote	68
c) Einseitige und beiderseitige Verbote	68
d) Dispositive Verbote	70
e) Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	70
3. Gesetzesumgehung	70
III. Der Verstoß gegen die guten Sitten (§ 138 BGB)	71
1. Zweck des § 138 BGB	71
2. Der Begriff der guten Sitten	71
3. Erfordernis eines subjektiven Elements	72
4. Rechtsfolge eines Verstoßes	72
5. Ausgewählte Fallgruppen	73
a) Verträge mit deutlich überhöhtem Preis/Zins (wucherähnliches Geschäft)	73
b) Lohnwucher	75
c) Bürgschaften von Familienangehörigen	75
d) Bürgschaften von Arbeitnehmern	77
e) Knebelverträge	77
f) Wucher als Sonderfall des sittenwidrigen Rechtsgeschäfts (§ 138 II BGB)	78
g) Kollusion/Vertragsbruch	78
6. Maßgeblicher Zeitpunkt	79
§ 7. Die Willenserklärung: Auslegung und Anfechtung	80
I. Grundlegendes zur Willenserklärung	80
1. Begriff	80
2. Abgrenzung	80
3. Bestandteile einer Willenserklärung	81
a) Äußerer Erklärungstatbestand	81
b) Innerer Erklärungstatbestand	81
II. Die Auslegung	83
1. Die einfache (ergänzende) Auslegung	83
a) §§ 133, 157 BGB als einheitlicher Ausgangspunkt	83
b) Die Auslegung formgebundener Erklärungen	86
2. Die ergänzende Auslegung von Rechtsgeschäften	87
III. Bewusstes Auseinanderfallen von Wille und Erklärung	88
1. Der geheime Vorbehalt – „Mentalreservation“ (§ 116 BGB)	89
2. Mangel der Ernstlichkeit (§ 118 BGB)	89
3. Das Scheingeschäft (§ 117 BGB)	90
a) Nichtigkeit der „simulierten“ Erklärungen	90
b) Behandlung des „dissimulierten“ Rechtsgeschäfts nach den allgemeinen Vorschriften	91
c) Abgrenzung	91
IV. Die Anfechtbarkeit von Willenserklärungen	92
1. Grundlagen	92
a) Zweck und Anwendungsbereich der Anfechtung	92
b) Vorrang der Auslegung	93
c) Die Unbeachtlichkeit von Motivirrtümern	93
d) Trennung von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	94
e) Anfechtungserklärung und Anfechtungsgegner (§ 143 BGB)	94

f) Ausschluss der Anfechtung	95
g) Möglichkeit der Teilanfechtung	95
h) Sonderregeln	96
2. Die Irrtumsanfechtung	96
a) Die einzelnen Anfechtungsgründe	96
b) Erheblichkeit des Irrtums	107
c) Anfechtungsfrist	107
d) Rechtsfolgen	108
3. Die Anfechtung wegen unzulässiger Willensbeeinflussung	110
a) Anfechtung wegen arglistiger Täuschung (§ 123 I Alt. 1, II BGB)	110
b) Anfechtung wegen widerrechtlicher Drohung (§ 123 I Alt. 2 BGB) ..	115
§ 8. Bedingung und Befristung	117
I. Die Bedingung	117
1. Begriff und Zweck	117
2. Arten der Bedingung	117
3. Zulässigkeit der Bedingung	118
4. Bedingungseintritt/Bedingungsausfall	119
5. Schutz des bedingt Berechtigten	120
II. Die Befristung	121
§ 9. Die Geschäftsfähigkeit	122
I. Begriff und Abgrenzung	122
II. Geschäftsunfähigkeit	123
1. Grundsatz der vollen Geschäftsfähigkeit	123
2. Vollständige Geschäftsunfähigkeit	123
a) Voraussetzungen	123
b) Rechtsfolgen	124
c) Geschäft des täglichen Lebens (§ 105a BGB)	125
3. Sonderfälle der Geschäftsunfähigkeit	126
a) Partielle Geschäftsunfähigkeit	126
b) Relative Geschäftsunfähigkeit	126
c) Bewusstlosigkeit und vorübergehende Störung der Geistestätigkeit (§ 105 II BGB)	126
III. Beschränkte Geschäftsfähigkeit	127
1. Grundsatz der Einwilligungsbefähigung (§ 107 BGB)	127
a) Verpflichtungsgeschäfte	127
b) Verfügungsgeschäfte	128
c) Erfüllung gegenüber Minderjährigen	130
d) Einseitige Rechtsgeschäfte (§ 111 BGB)	132
2. Sonderfälle zur Einwilligungsbefähigung	133
a) Neutrale Geschäfte	133
b) „Taschengeldparagraph“ (§ 110 BGB)	134
3. Vertragsschluss ohne Einwilligung	136
a) Genehmigungsfähigkeit (§ 108 BGB)	136
b) Widerrufsrecht des Vertragspartners (§ 109 BGB)	138
IV. Partielle Geschäftsfähigkeit	138
1. Betrieb eines Erwerbsgeschäfts (§ 112 BGB)	139
2. Dienst- oder Arbeitsverhältnis (§ 113 BGB)	139

§ 10. Die Stellvertretung	139
I. Begriff und Funktion	139
II. Abgrenzung von anderen Hilfspersonen	140
III. Voraussetzungen wirksamer Stellvertretung	141
1. Anwendbarkeit der Stellvertretungsregeln	141
2. Zulässigkeit der Stellvertretung	142
3. Eigene Willenserklärung	143
4. Handeln im fremden Namen (Offenkundigkeit)	144
a) Grundsatz	144
b) Ausnahmen	145
c) Das Handeln unter fremdem Namen	149
5. Vertretungsmacht	151
a) Vertretungsmacht kraft Gesetzes	151
b) Organschaftliche Vertretungsmacht	152
c) Rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht – Die Vollmacht	152
d) Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins	162
e) Berücksichtigung innerer Umstände (§ 166 BGB)	172
f) Besondere Erscheinungsformen von Vertretungsmacht	175
IV. Beschränkungen der Vertretungsmacht	178
1. Gesetzliche Beschränkungen der Vertretungsmacht	178
2. Das Verbot des Insichgeschäfts (§ 181 BGB)	179
3. Die Lehre vom Missbrauch der Vertretungsmacht	183
a) Kollusion	184
b) Objektive Evidenz des Missbrauchs	184
V. Das Handeln ohne Vertretungsmacht	186
1. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Drittem	186
a) Verträge	187
b) Einseitige Rechtsgeschäfte	188
2. Das Verhältnis zwischen Vertreter und Drittem	190
3. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Vertreter	193

Teil 2. Fälle und Lösungen

§ 11. Fälle zum Vertragsschluss (§§ 145 ff. BGB)	195
Fall Nr. 1 – „Vertragen“ die sich?	195
Fall Nr. 2 – Schlechtes Timing	196
Fall Nr. 3 – Der Fußballer	197
Fall Nr. 4 – E-Mail-Bombardement	199
Fall Nr. 5 – Heißhunger	200
Fall Nr. 6 – Wie jetzt?	202
Fall Nr. 7 – Schweigen ist Gold	203
Fall Nr. 8 – Das Ölgemälde	204
Fall Nr. 9 – Bei Annahme Tod	206
Fall Nr. 10 – Zu früh gefreut	212
Fall Nr. 11 – 3 ... 2 ... 1 ... Meins?	214
§ 12. Fälle zu Abgabe, Zugang und Widerruf von Willenserklärungen	217
Fall Nr. 12 – Wenn der Vater mit dem Sohne	217
Fall Nr. 13 – Kater und andere Tiere	221
Fall Nr. 14 – Netter Versuch	224

Fall Nr. 15 – Silvesterknaller	226
Fall Nr. 16 – Der ehrliche Finder	228
Fall Nr. 17 – Riesling-Rängeleien	229
§ 13. Fälle zu besonderen Problemen beim Vertragsschluss	231
Fall Nr. 18 – Hamburger Parkplatzfall	231
Fall Nr. 19 – Haakjöringsköd	233
Fall Nr. 20 – Der kleine Unterschied	235
Fall Nr. 21 – Mietertraum	236
Fall Nr. 22 – Ortsübliche Streitigkeiten	237
§ 14. Fälle zum Trennungs- und Abstraktionsprinzip	238
Fall Nr. 23 – Feine Freunde	238
Fall Nr. 24 – Das ist alles so abstrakt	241
Fall Nr. 25 – Matador	245
§ 15. Fälle zur Formnichtigkeit (§§ 125 ff. BGB)	248
Fall Nr. 26 – Papas Bester	248
Fall Nr. 27 – Miete & Mails	251
Fall Nr. 28 – Mobilfunkvertrag auf Irrwegen	252
Fall Nr. 29 – Das Geschwätz von gestern	254
Fall Nr. 30 – Edelmannswort	255
§ 16. Fälle zu Verbotsgesetzen (§ 134 BGB)	257
Fall Nr. 31 – Pablo Escobars Erben	257
Fall Nr. 32 – Schwarzes Bad	259
§ 17. Fälle zur Sittenwidrigkeit (§ 138 BGB)	264
Fall Nr. 33 – Die Geliebte	264
Fall Nr. 34 – Pecunia non olet	265
§ 18. Fälle zur Willenserklärung (§§ 116 ff. BGB)	269
Fall Nr. 35 – Die Trierer Weinversteigerung	269
Fall Nr. 36 – Steuersparversuch	275
Fall Nr. 37 – Aus Spaß wird Ernst	281
§ 19. Fälle zur Anfechtung (§§ 119 ff. BGB)	284
Fall Nr. 38 – Der doppelte Golf	284
Fall Nr. 39 – Zahlendreher	286
Fall Nr. 40 – Jede Menge Toilettenpapier	290
Fall Nr. 41 – Die Verwechslung	292
Fall Nr. 42 – Erwerb mit Folgen	294
Fall Nr. 43 – Socken statt Töpfe	295
Fall Nr. 44 – Falsch gerechnet	298
Fall Nr. 45 – Die Schnapsdrossel	303
Fall Nr. 46 – Die falsche Pizza	310
Fall Nr. 47 – Zu viele Brezeln	316
Fall Nr. 48 – Judex calculat	319
Fall Nr. 49 – Immer diese Gebrauchtwagenhändler	323
Fall Nr. 50 – Drohgebärden	328
§ 20. Fälle zur Geschäftsfähigkeit (§§ 104 ff. BGB)	332
Fall Nr. 51 – „Skifoan“	332

Fall Nr. 52 – Bayerische Backwaren	343
Fall Nr. 53 – Lügen haben kurze Beine	346
Fall Nr. 54 – Wer schaut in die Röhre?	349
Fall Nr. 55 – Liebesbekundungen	354
§ 21. Fälle zur Stellvertretung (§§ 164 ff. BGB)	357
Fall Nr. 56 – Wen geht es an?	357
Fall Nr. 57 – Ein schrecklich netter Sohn	364
Fall Nr. 58 – Komplizierte Bürgschaft	367
Fall Nr. 59 – Trauriger Geburtstag	372
Fall Nr. 60 – Wer zahlt die Zeche?	376
Fall Nr. 61 – Unerwünschte Computer	385
Fall Nr. 62 – Schein oder Sein?	392
Fall Nr. 63 – Vorteil oder Nachteil?	398
Fall Nr. 64 – Mieser Enkel	404
Fall Nr. 65 – Sport ist Mord	407
Fall Nr. 66 – Omas Liebling	411
Fall Nr. 67 – Die Waschmaschine	415
Stichwortverzeichnis	421



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG